

Eine Parodie auf das Werbedeutsch : das bissfreudige Rotkäppchen

Autor(en): **Troll, Thaddäus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 13

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

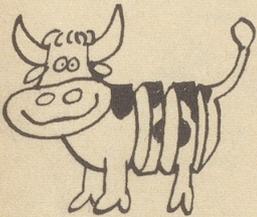
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Parodie auf das Werbedeutsch

Das bißfreudige Rotkäppchen

Wortmontage von Thaddäus Troll

Es war einmal ein Kind, das hieß Rotkäppchen, weil es stets ein hautverträgliches Käppchen trug, das war röter als das rötteste Rot, dazu kochecht, absolut waschmaschinenfest, mit doppeltem Mittelstück und patentiertem Verschuß. Zu dem sprach die Mutter, eine nicht alltägliche Frau, die Kenner schätzen, da Skunksin ihr einen reinen Atem verleiht: «Geh zur rieselfreudigen Großmutter, denn sie ist krank, weil sie nicht bei der Mesallina Sach- und Leben versichert ist. Wäre sie es, könnten wir durch ihre Vorsorge vor Sorge geschützt jetzt dem Schlimmsten ins Auge sehen, denn bei Unfalltod zahlt die Kasse für Leute, denen das Beste gut genug ist, sogar das Doppelte. Bring ihr ein paar verbrauchernahe Dinge des gehobenen Bedarfs: gaumensfreudige Kartoffeln, Fleisch von glücklichen Ochsen, Käse vom Fuße der Alpen, ein aktuelles Vollwaschmittel und einen Wein von den Anilin- und Kaliwerken – denn im Lande der Gourmets versteht man etwas vom Wein!»



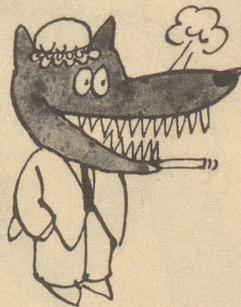
«Und ich werde ihr auf dem Weg durch den ozongereicherten Wald einen duftversiegelten Blumenstrauß pflücken», sagte Rotkäppchen artig. «Törichtes Ding, Blumen schickt man durch die Florpost, denn doppelt schenkt, wer in der repräsentativen Klarsichtpackung schenkt!» «Aber was mache ich, wenn ich dem bösen Wolf begegne?» «Nimm zwei Tabletten Timidax, die Sonnenbrille für die Seele, gut gegen alle Schmerz- und Erregungszustände unserer modernen Zeit.» «Wer repräsentieren muß, umgibt sich mit extravaganten Dingen», sagte Rotkäppchen, griff zu dem Chefbehälter in Korbform, ein echtes Geschenk für den verwöhnten Anspruch, und machte sich auf den Weg, nicht ohne das Transistorgerät Marke Grünspan mitzunehmen, klangreiner als der klangreinste Brunstschrei des Hirsches, dem die Melodien so rahmig, so sahnig entwichen, so daß die Vögelin auch in kritischen Tagen beschämt ihr Konzert einstellten.



Rüstig schritt das Kind aus, denn nicht umsonst trug es als guten Stern auf allen Straßen die atmungsaktiven Sandaletten Frisch-auf mit dem pilzhemmenden Mittel Fungol, dessen hochkarätige Tiefenwirkung alle Pfifferlinge am Wegrand verdorren ließ. Vom Wohlklang des Transistorgeräts für den neuen Ohrengeschmack angezogen, kam bald der Wolf, in dessen exklusivem Fell sich die Ideale der klassischen Körperkultur mit dem Schnitt der modernen Welt zu einem kraftvoll-herben Duftakzent von eng anliegender, echter Eleganz vereinigten.

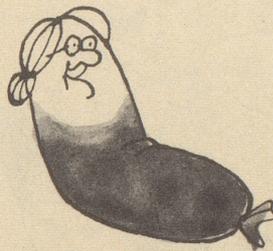
«Wohin des Wegs?» fragte der Wolf, funktionsgerichtet und kraftvoll aus der Tiefe wirksam.

«Zu meiner Großmutter, um ihr Genußmittel im Stil der neuen Zeit, aromareich und doch giftarm, zu bringen. Seit sie in der Bausparkasse Hebron prämienspart, wohnt sie in einer steuerbegünstigten Zweitwohnung im Stil der Erfolgreichen!»



Mit einem fröhlichen Gang, wie ihn nur der täglich dreimalige Genuß von Pingo, dem meistgetrunkensten Kaffee der neuen Welt, garantiert ohne Kaffeezusatz, vermittelt, machte sich der Wolf zur Großmutter, wo sich folgender Dialog entspannt:

Jackie W. Großmutter: «Du hier?»
Ihr Freund: «Schönes Bett!»



Jackie W. Großmutter: «Ja, ein hartes Bett für harte Männer!»

Als der Wolf die knackige Großmutter so liegen sah, in ihrem hochmodischen Korselettchen, regte er mit zwei Tabletten Fressal die Galle seiner Leber an und verschlang die röhrengerechte Frau mit einem ganz neuen Eßgefühl. In den Wolf hineinschlüpfen und sich wohlfühlen war für die Großmutter eins.

«Großmutter schmeckt auch ohne Brot», dachte er, legte sich in die extravagante Liege für kultivierte Individualisten, deckte sich mottensicher zu und wartete mit unermüdlicher Wachkraft auf Rotkäppchen, das bald kam.

«Großmutter, warum hast du so ein rasierbereites Gesicht?»

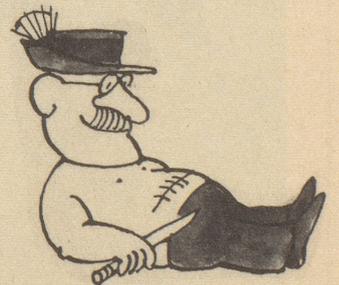
«Weil ich das hautsympathische Capellovit mit dem Wirkstoffzusatz SB 17 benütze, der Haarwuchs für die Größen dieser Zeit bis tief ins Gesicht hinein garantiert!»

«Großmutter, was riechst du so streng?»

«Das ist der Duft der großen, weiten Welt», sagte der Wolf, sah mit dem Appetit, den Frauen lieben, auf das bißfreudige, gaumengerechte Rotkäppchen, sprang aus dem Bett, verschlang es mit dem haftaktiven, senilodentgepflegten Gebiß und schlief ein.

Von Großmutter's erregend temperamentvoller Armleuchte in antikem Stilempfinden angelockt, kam

der Förster an das gepflegte Eigenheim. Sein Hörgerät Silex für kultivierte Individualisten ließ ihn bald die Schnarchgeräusche wahrnehmen. Hatte doch der Wolf unterlassen, den echten Bärensirup zu kaufen, von dem zwei Tropfen über Mund oder sonstwohin gestrichen den Gentleman mit Klimazone vor jenen unerwünschten Körpergeräuschen schützen, die das Persönliche unterstreichen und uns in erlesener Gesellschaft so beliebt machen. «Wir Männer wissen warum», sagte der Förster, zog den neuzeitlichen Selbstoperierer Skalpin aus der Tasche, der den schnittfesten Bauch des Wolfes wie eine sanfte Liebkosung magischer Hände aufschneidet. «Zwingt Messer rein, zwingt Großmutter raus», dachte er und ja: Heraus sprangen Großmutter und Enkelin, so fröhlich und so gut gelaunt, vom Zauber des Besonderen umgeben.



«Darauf einen Salbeitee!» sagte Rotkäppchen.

«Ja, aber nur den mit dem Wanzenbild!» die Großmutter.

«Ja, er verleiht unserer Note das Fluidum des gewissen Etwasses», sagte der Förster.

Und wenn sie täglich dreimal Haemikoltropfen nehmen, die den Körper entschlacken und so darmaktiv wirken, sind sie noch nicht gestorben, sondern heute noch marktgerecht.